

Leseprobe



Wir sagen euch an ... - 24 Lieder im Advent Adventskalender

24 Blätter, ca. 10 x 28,5 cm, beidseitig bedruckt,
durchgehend farbig gestaltet, mit Stanzung zum
Aufhängen an der Türklinke

ISBN 9783746241289

Mehr Informationen finden Sie unter st-benno.de

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

© St. Benno Verlag GmbH, Leipzig 2014

Wir sagen euch an den lieben Advent

Text: Maria Ferschl; Melodie und Satz: Heinrich Rohr
© Verlag Herder, Freiburg



1. Wir sa-gen euch an den lie-ben Ad-vent.
Wir sa-gen euch an eine hei-li-ge Zeit.

Se-het, die ers-te Ker-ze brennt.
Ma-chet dem Herrn die Wege be-reit.

1.-4. Freut euch, ihr Chris-ten, freu-et euch
sehr! Schon ist na-he der Herr. —

2. Wir sagen euch an den lieben Advent,
sehst, die zweite Kerze brennt!
So nehmet euch eins um das andere an,
wie auch der Herr an uns getan!
Freut euch ...

3. Wir sagen euch an den lieben Advent,
sehst, die dritte Kerze brennt!
Nun tragt eurer Güte hellen Schein
weit in die dunkle Welt hinein.
Freut euch ...

4. Wir sagen euch an den lieben Advent,
sehst, die vierte Kerze brennt!
Gott selber wird kommen, er zögert nicht.
Auf, auf, ihr Herzen, und werdet licht!
Freut euch ...



Ein Licht anzünden

Maria Ferschl (1895–1982) nahm in der ersten Strophe den Mahnruf Johannes des Täufers auf: »Bereitet dem Herrn den Weg! Ebnet ihm die Straßen!« (Mt 3,3) Der Kehrreim drückt aus, dass Gottes Kommen Grund zur Freude ist.

Die zweite Strophe erinnert an die Fußwaschung Jesu. Eine in Szene gesetzte Predigt der Liebe: »Ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit auch ihr so handelt, wie ich an euch gehandelt habe« (Joh 13,15). Es geht um das Zeugnis vor aller Welt, mehr noch in Taten als in Worten: »Daran werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid: wenn ihr einander liebt« (Joh 13,35).

In der dritten Strophe mahnt Maria Ferschl, Christen sollen ihr Licht vor den Menschen leuchten lassen (Mt 5,16). Christen haben einen Auftrag an der Welt. Sie sind Lichtträger. Besser ein Licht anzünden als über die Dunkelheit klagen und nichts zur Aufhellung beitragen!

In der letzten Strophe nimmt Maria Ferschl ein aufmunterndes Wort Jesajas auf:

»Auf, werde licht, denn es kommt dein Licht und die Herrlichkeit des Herrn geht leuchtend auf über dir. Denn siehe, Finsternis bedeckt die Erde und Dunkel die Völker, doch über dir geht leuchtend der Herr auf, seine Herrlichkeit erscheint über dir.

Völker wandern zu deinem Licht und Könige zu deinem strahlenden Glanz ... Du wirst es sehen und du wirst strahlen, dein Herz bebt vor Freude und öffnet sich weit.« (Jes 60,1-5)

Wer Gottes Barmherzigkeit erfahren hat, erhebt sein Haupt in freudiger Erwartung. Gott begleitet die Menschen nicht nur auf den sonnigen Höhen ihres Lebens, sondern auch in den dunklen Tälern. Er ist bei ihnen, sein Stock und sein Stab geben ihnen Zuversicht.

Friedrich Haarhaus



Tochter Zion

Text: Friedrich Heinrich Ranke um 1820–1826
Melodie und Satz: Georg Friedrich Händel 1747



1. Tochter — Zi - on, freu - e dich,
jauch - ze laut, Je - ru - sa - lem!
Sieh, — dein Kö - nig kommt zu dir,
ja, — er kommt, der Frie - dens-fürst.

2. Hosianna, Davids Sohn,
sei gesegnet deinem Volk!
Gründe nun dein ewges Reich.
Hosianna in der Höh!
Hosianna, Davids Sohn,
sei gesegnet deinem Volk!

3. Hosianna, Davids Sohn,
sei begrüßet, König mild!
Ewig steht dein Friedensthron,
du, des ewgen Vaters Kind.
Hosianna, Davids Sohn,
sei begrüßet, König mild!



Hoffnung auf Neues

Das ist meine Hoffnung an jedem Weihnachtsfest, dass ich das Bild des göttlichen Kindes und in ihm Christus selbst so tief in mich einbilde, dass alles, was ich nach außen denke, tue und ausstrahle, Christus ausbildet, Christus sichtbar werden lässt. An Weihnachten wünschen wir einander »Gesegnete und frohe Weihnachten«. Wir gehen aufeinander zu. Und in diesem Zugehen steckt die Hoffnung, dass wir nicht nur an Weihnachten, sondern über Weihnachten hinaus für lange Zeit einander in einem anderen Licht sehen werden.

Die Begegnung mit dem Kind in der Krippe und das Verinnerlichen des Geheimnisses von Weihnachten stehen auch im Mittelpunkt vieler Weihnachtslieder. Im Singen werden wir selbst immer mehr Mensch und kommen so dem menschengewordenen Gott immer näher. Wir lassen uns vor allem auch in den Liedern von seiner Liebe ergreifen, die sich in seinem Sohn, dem kleinen Kind im Stall, zeigt. Das Singen kann uns helfen, Weihnachten nicht nur zu feiern, sondern Gott selbst in unseren Herzen neu zu entdecken und aus dieser Mitte heraus zu leben.

Anselm Grün



Nun komm, der Heiden Heiland!

Text: Ambrosius von Mailand 4. Jh. »Veni, redemptor gentium«,
Übertragung Martin Luther 1524
Melodie: Einsiedeln 12. Jh. / Erfurt 1524

The musical score is written on three staves in G major (one sharp) and common time. The lyrics are written below the notes. Chord symbols (e, G, D, h, e, C, D, h, e, e, G, D, a, e, G, D, h, e) are placed above the notes to indicate the harmonic structure.

1. Nun komm, der Hei - den Hei - land,
der Jung - frau - en Kind er - kannt, dass sich wun - der
al - le Welt Gott solch Ge - burt ihm be - stellt.

2. Er ging aus der Kammer sein,
dem königlichen Saal so rein,
Gott von Art und Mensch, ein Held;
sein Weg er zu laufen eilt.
3. Sein Lauf kam vom Vater her
und kehrt wieder zum Vater,
fuhr hinunter zu der Höll
und wieder zu Gottes Stuhl.
4. Dein Krippen glänzt hell und klar,
die Nacht gibt ein neu Licht dar.
Dunkel muss nicht kommen drein,
der Glaub bleibt immer im Schein.
5. Lob sei Gott dem Vater g'tan;
Lob sei Gott seim ein'gen Sohn,
Lob sei Gott dem Heiligen Geist
immer und in Ewigkeit.



Der älteste Hymnus

Der erste bekannte (und vermutlich älteste) Weihnachtshymnus stammt vom heiligen Ambrosius von Mailand (339-397). Martin Luther hat ihn ins Deutsche übertragen, wobei er die erste Strophe ausließ. Bekannt ist der Hymnus unter dem Anfangsvers der zweiten Strophe, Nun komm, der Heiden Heiland! (im Original: Veni, redemptor gentium). Die (in Kursiv gesetzte) Übersetzung der ersten Strophe stammt von Fritz Wagner, einem international renommierten Hymnenspezialisten.

Ambrosius von Mailand

Martin Luthers Übersetzung

*Intende, qui regis Israel,
super Cherubim qui sedes,
appare Ephraem coram, excita
potentiam tuam et veni!*

*Höre, der du herrschest über
Israel,
der du über Cherubim thronest,
erscheine vor Ephraim,
richte auf deine Macht und
komm!*

*Veni, redemptor gentium,
ostende partum virginis,
miretur omne saeculum,
talis decet partus deo.*

Nu kom der Heyden heyland
der yungfrawen kynd erkannd.
Das sych wunnder alle welt
Gott solch gepurt yhm bestellt.

Josef Imbach



O Tannenbaum

T: 1. Str.: Joachim August Zarnack 1819; 2.–3. Str.: Ernst Anschütz 1824
M: mündlich überliefert, 18. Jh.

1. O Tan-nen-baum, o Tan-nen-baum, wie
 treu sind dei-ne Blät-ter. Du grünst nicht nur zur
 Som-mers-zeit, nein, auch im Win-ter, wenn es schneit.
 O Tan-nen-baum, o Tan-nen-baum, wie
 treu sind dei - ne Blät - ter.

2. O Tannenbaum, o Tannenbaum,
 du kannst mir sehr gefallen.
 Wie oft hat nicht zur Weihnachtszeit
 ein Baum von dir mich hoch erfreut!
 O Tannenbaum, o Tannenbaum,
 du kannst mir sehr gefallen.

3. O Tannenbaum, o Tannenbaum,
 dein Kleid will mich was lehren.
 Die Hoffnung und Beständigkeit
 gibt Trost und Kraft zu jeder Zeit.
 O Tannenbaum, o Tannenbaum,
 dein Kleid will mich was lehren.

